

Nora Nora Nora

Was Henrik Ibsen vor 140 Jahren in „Nora oder Ein Puppenheim“ mit der Frauenfigur Nora verhandelte, wird von der Theatergruppe Grenzgänger neu gedacht und inszeniert.

THEATERPÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL



FÜR
KANTONSSCHULEN,
BERUFSSCHULEN,
HOCHSCHULEN,
USW.

Vorwort

Liebe Lehrer:innen

Toll, dass Sie sich für das Stück «Nora Nora Nora» mit ihrer Klasse angemeldet haben. Das Ziel dieses Informationsdossiers ist es, Sie und Ihre Schüler:Innen für den Theaterbesuch zu begeistern und Ihnen die nötigen Informationen zu liefern, welche im Voraus wichtig sind.

Auf den folgenden Seiten finden Sie Informatives zum Stück, zu den Produktionsbeteiligten und zum Theaterbesuch. Zudem haben wir einige theaterpraktische Anregungen für die Vor- und Nachbereitung, welche Sie optional in den Unterricht einbauen können, zusammengetragen.

Was Ibsen vor 140 Jahren mit der Frauenfigur Nora verhandelte, wird uns auch heute immer wieder erneut klar: Von einer Gleichstellung sind wir weit entfernt. Wie geht die moderne Gesellschaft mit dieser Erkenntnis um? Was geschieht, wenn Frau Bilanz zieht und einen Neuanfang wagt?



«Nora Nora Nora» erforscht das Spannungsfeld zwischen Wohlfühloase, Ohnmacht, Gerechtigkeit und Wertschätzung. Drei Frauen treffen aufeinander und setzen sich mit den eigenen Ansprüchen, Erwartungen und Möglichkeiten auseinander. Die eigene Position, die Beziehungen und die Sicht auf das eigene Leben werden auf die Probe gestellt.

In der spielpraktischen Vor- und Nachbereitung gehen wir diesen Fragen nach.

Mit dem vorliegenden Begleitmaterial möchten wir Sie und Ihre Klasse herzlich einladen, sich den Themen auf spielerische Weise anzunähern. Wir bieten Ihren Schüler:innen die Möglichkeit, durch prozessorientierte Übungen, sinnliche und subjektive Erfahrungen zu machen und sie dadurch auf das Theaterstück zu sensibilisieren. Der Theaterbesuch ist ein Erlebnis und wird Ihren Schüler:innen im Gedächtnis bleiben –

«Ich muss herausfinden wer Recht hat, die Gesellschaft oder ich.» H. Ibsen, Nora oder ein Puppenheim

Bei Fragen und Anregungen können Sie mich gerne kontaktieren.

Anaïs Grütter
Vermittlung & Theaterpädagogik

Tel: 076'464'85'10
anais.gruetter@gmail.com

Produktionsinformationen

INSZENIERUNG	Bettina Glaus
STÜCKTEXT	Eva Rottmann
BÜHNE	Barbara Pfyffer
KOSTÜME	Medea Karnowski
SOUNDDESIGN	Giancarlo Della Chiesa
LICHT	Stefan Jäggi
Vermittlung	Anaïs Grütter
AUGE VON AUSSEN	Anne-Christine Gnekow

PRODUKTION

www.grenzgaenger-luzern.com

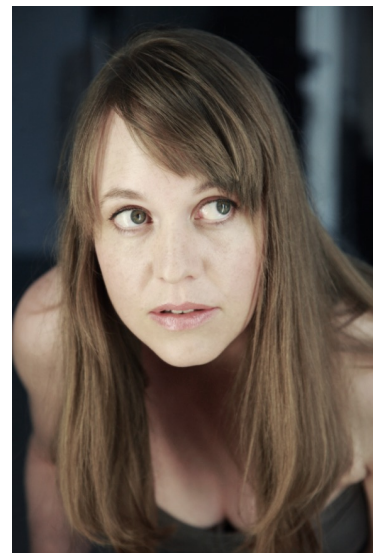
KO – PRODUKTIONSPARTNER

Kleintheater Luzern, Tojo Theater Reitschule
Bern, Theater im Burgbachkeller Zug

Darstellerinnen

NORA 1	Eva Bommer
NORA 2	Kathrin Veith
NORA 3	Fabienne Trüssel

SPIELDAUER 60 Minuten
 ohne Pause



Handlung & gesellschaftliche Relevanz

«Nora oder ein Puppenheim» wurde 1879 von Henrik Ibsen geschrieben. Es handelt sich in erster Linie um eine Frau namens Nora Helmer, welche von ihrem Vater sowie von ihrem Ehemann Torvald Helmer wie ein Püppchen behandelt wird. Sie entscheidet sich, um ihre Unabhängigkeit leben zu können, ihre Familie zu verlassen.

Die Frau wurde dem Mann im 19. Jahrhundert, in welchem Nora oder Ein Puppenheim geschrieben wurde, klar unterstellt. Die Aufgabe der Frau bestand darin, das Haus für ihren Mann zu einem Ort der Harmonie, Ruhe und Ausgeglichenheit zu machen und für die Kinder zu sorgen.

Im 21. Jahrhundert ist das nicht mehr so. Jedoch sind auch heute Frauen in Europa in den meisten Bereichen schlechter gestellt als die Männer, wie die Indikatoren des Bundesamts für Statistik zeigen: Sie sind in allen relevanten Entscheidungsgremien wie auch auf höheren Posten in der Wirtschaft untervertreten, haben schlechtere Chancen auf dem Arbeitsmarkt und verdienen je nach Branche immer noch 6 bis 21 % weniger.

Eva Rottmann greift die Geschichte von Henrik Ibsens Nora auf und erzählt sie in der heutigen Zeit weiter. Drei Frauen treffen aufeinander und wollen wissen wer Nora war und weshalb sie fortging und ihren Mann und ihre Kinder zurück liess. Die Frauen setzen sie sich mit ihrem Lebensentwurf, den eigenen Ansprüchen und Erwartungen auseinander. Wofür steht Nora, Nora, Nora?

«Nora Nora Nora » analysiert und reflektiert einen möglichen oder unmöglichen Ausbruch dreier Frauen aus ihrem Familienidyll. Das Aufbrechen bestehender Strukturen bringt Ungeahntes

ans Licht oder bestätigt lange Vermutetes. Im Spannungsfeld zwischen den moralischen Anforderungen des Umfelds und den eigenen Wünschen prallen persönliche wie auch gesellschaftliche Ansprüche aufeinander und wollen befriedigt werden. Die eigene Position, die Beziehungen und die Sicht auf das eigene Leben werden auf die Probe gestellt. Entsteht so die Chance für einen komplett neuen Lebensentwurf?

Die Theatergruppe Grenzgänger interessiert es, weshalb wir immer noch weit davon entfernt sind, in einer gleichberechtigten Gesellschaft zu leben. Was sind die Voraussetzungen für eine gleichberechtigte Gesellschaft? Was kann jede:r von uns dazu beitragen? Und was sind die Zutaten des eigenen Glücks?

Die Grenzgänger fordern dazu auf, das eigene Leben in die Hand zu nehmen. Sie interessiert was geschieht, wenn man Bilanz zieht und einen Neuanfang wagt. Was macht eine solche „Abrechnung“ mit dem eigenen Leben und dem Umfeld? Welche Rolle spielt die heutige Gesellschaft dabei? Welche Möglichkeiten zur Veränderung gibt es in unserem Berufs- oder Familienalltag? Was sind wir bereit dafür aufzugeben oder hinter uns zulassen?

Das Theaterstück soll unser Publikum inspirieren, die Gleichstellung von Mann und Frau in unserer Gesellschaft zu denken und das eigene Verhalten zu hinterfragen.

„Es ist doch schön recht viel Geld zu haben und sorgenfrei leben zu können.“

H. Ibsen, Nora oder ein Puppenheim

Praktische Vorbereitung

ÜBUNG 1: TYPISCH FRAU/ TYPISCH MANN

Die Schüler:innen bilden einen Stuhlkreis, wobei es einen Stuhl zu wenig hat. Der/ die Schüler:in in der Mitte beginnt und nennt eine Sache, die klischeehaft „typisch Frau“ oder „typisch Mann“ ist, also etwa „Typisch Mädchen ist es, gemeinsam zur Toilette zu gehen.“ Alle Schüler*innen, die dieser Aussage zustimmen, suchen sich schnell einen neuen Platz. Derjenige/ diejenige, der/ die keinen Platz findet, ist als nächstes dran.

ÜBUNG 2: FAMILIENBILDER

Zu fünft oder sechst werden Familienbilder gestellt. Die erste Person stellt sich in typischer Pose in die Mitte (auf die Bühne) und sagt, wer sie ist: z.B. Mutter, Vater, Kind, Grossvater, Freundin, usw. Die zweite Person überlegt sich, als welche Person sie sich dazu gesellen könnte, geht ebenfalls auf die Bühne und sagt wen sie darstellt. Die letzte Person aus der Gruppe macht ein Familienfoto (imaginäres fotografieren) woraufhin das Bild aufgelöst wird und ein neues Foto entstehen kann.

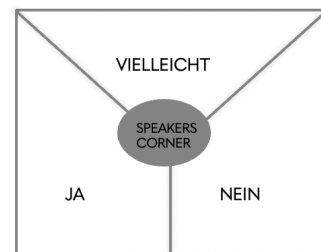
Reflexion: Was konnte man auf den Bildern sehen? Gab es stereotype Gesten, Haltungen oder Beschäftigungen?

«Du bist genau so wie die anderen. Ihr glaubt alle, zu etwas wirklich Ernsthaftem sei ich nicht fähig.» H. Ibsen, Nora oder Ein Puppenheim

ÜBUNG 3: POSITION EINNEHMEN

Kleben Sie auf dem Boden mit Klebeband das untenstehende Feld ab. Die Schüler:innen stehen um das Feld. Sie stellen eine Frage oder machen eine Aussage, bei der es weder richtig noch falsch gibt, die aber individuell mit ja, nein oder vielleicht beantwortbar ist. Die Schüler:innen positionieren sich dazu im Feld. Im Speakers-Corner darf jeweils ein:e Schüler:in stehen und sich zu ihrer/ seiner Position äussern.

- Eine moderne Frau arbeitet mindestens 80%.
- Chef:in im Haus ist, wer das Geld nach Hause bringt.
- Eine Frau und Mutter darf ihre Familie verlassen.
- Ein Mann und Vater darf seine Familie verlassen.
- Wer wie eine Puppe erzogen wurde, kann seine Kinder nicht anders erziehen.
- Es ist nicht weiblich, wütend zu sein und das auch zu zeigen/ sagen.
- Wenn eine Frau keine Kinder möchte, ist das unnormale.



Praktische Nachbereitung/ Feedback

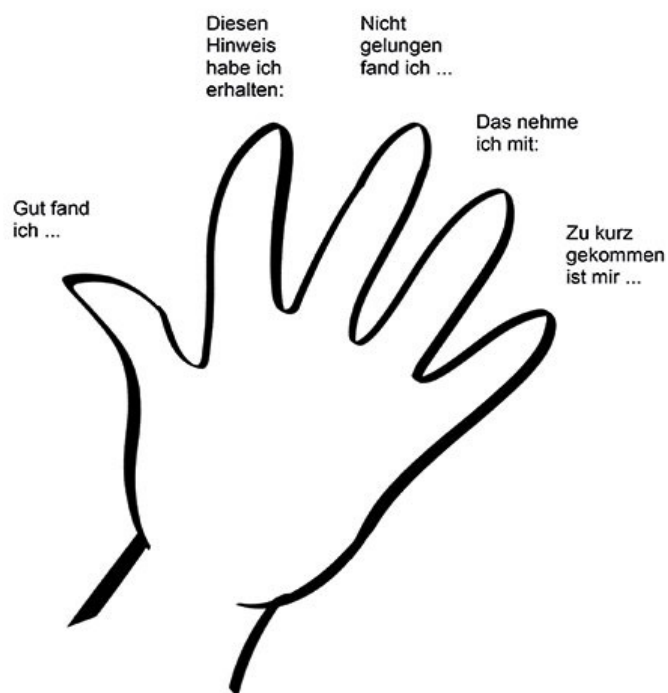
ÜBUNG 1: BLITZLICHTER

„Bildet einen Kreis und schliesst die Augen. Erinnerung dich an den Besuch im Theater Pavillon und das Stück „Nora Nora Nora“. Imaginiere deinen Sitzplatz. Wie sieht die Bühne aus? Welche Personen sind auf der Bühne? Was hörst du? Wie fühlst du dich?

Öffne deine Augen. Wir machen eine kurze Blitzlichttrunde. Jede:r sagt kurz etwas zum Stück. Dies kann ein Satz sein, ein einzelnes Wort, ein Bild oder eine Stimmung.“

ÜBUNG 2: 5 - FINGER FEEDBACK

Lassen Sie die Schüler:innen den Umriss ihrer Hand auf ein Papier zeichnen. Jeder Finger deckt ein anderes Kriterium ab (siehe Skizze unten). Anhand dieser Kriterien können die Schüler:innen ihre Rückmeldung zum Theaterstück direkt in die Finger notieren.



Weitere Informationen

Informationen zum Theaterbesuch:

Garderobe	Für die Garderobe wird nicht gehaftet.
Fotografieren Filmen	Ist aus urheberrechtlichen Gründen nicht erlaubt.
Essen Trinken	Die Bar ist 30' vor der Vorstellung geöffnet.
Handys	Bitte Handys ganz ausschalten oder auf Flugmodus.

So nun geht's ab ins Theater. Viel Spass bei der Vorstellung!

Spielort:

Theater Pavillon
Spelteriniweg 6
6005 Luzern

Preis:

CHF 15 (unterstützt von Schukulu)

Das könnte Sie auch interessieren:

Möchten Sie von externen Personen das Stück nachbereiten lassen?

Gerne kommen wir für zwei Lektionen in Ihre Schulklasse und übernehmen für Sie die Nachbereitung des Stücks.

Wir gestalten einen Workshop zu den Themen Gleichstellung und Rollenbilder in unserer Gesellschaft und geben den Schüler:innen einen Eindruck in den Beruf von Theaterschaffenden.

Preis:

CHF 200.- (unterstützt von Schukulu)

Quellen:

Produktionsdossier_Nora_Nora_Nora_2021
Schuldossier_Nora_Nora_Nora_Burgbachkeller_Zug

**Anhang: Grobplanung
 Workshop: Gleichstellung und
 Rollenbilder in unserer
 Gesellschaft**

Zeit	Inhalte	Material
5'	Begrüßung & Vorstellen der Workshopleitenden	
10'	Feedback/ Stimmungsbild zum Stück „Nora Nora Nora“	grüne, gelbe, rote Karten
10'	Input zu Gleichstellung und Rollenbilder (Vergleich von „Nora oder Ein Puppenheim“ und „Nora Nora Nora“)	
20'	Gleichstellung und Rollenbilder im Stück „Nora Nora Nora“ → theaterpädagogische Übungen, praktisches Ausprobieren und Reflexion	
15'	kreatives Schreiben zum Stück „Nora Nora Nora“ → Übergang zu Input „Entstehungsprozess eines Theaterstücks“	Papier & Stifte
15'	Input zum Entstehungsprozess eines Theaterstücks am Beispiel von „Nora Nora Nora“	
15'	Fragen und Abschluss	Musikbox